

29.08.2007

Artikelansicht

„Kleine Klassen kommen zu spät“ Golze kritisiert Ausnahmeregelung

MITTELMARK „Die kleinen Klassen kommen zu spät.“ Mit diesen Worten hat gestern die Bundestagsabgeordnete Diana Golze (Die Linke) künftige Ausnahmeregelungen für Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe kritisiert. Ab dem Schuljahr 2009/10 will das Brandenburger Bildungsministerium 11. Klassen mit 40 Anmeldungen genehmigen. Derzeit sind 50 am 1. Schultag nötig, gekoppelt mit der Forderung nach 60 Anmeldungen am letzten Tag vor den Ferien. Schulen in Lehnin, Belzig und Ziesar würde diese Regelung nichts mehr nützen, sagte Golze am Rande ihres Besuchs in den Ämtern Wusterwitz und Beetzsee.

Die Abweichungen wären schon jetzt gebraucht worden und nicht erst in zwei Jahren, wenn wieder eine Landtagswahl anstehe, so Golze. Die Wusterwitzer seien ihrer Meinung nach doppelt betrogen worden. Erst habe man die Gesamtschule in ihrem Ort aufgeben müssen mit dem Argument, dass es in Ziesar eine sichere Zukunft gebe. Doch auch dort habe das Bildungsministerium mit dem Schulamt an den Menschen vorbeiregiert, sagte Golze weiter.

Diana Golze ist die kinder- und jugendpolitische Sprecherin ihrer Fraktion im Bundestag. Die geborene Uckermärkerin lebt in Rathenow. Bei ihrer Wahlkreistour besuchte sie gestern auch die Wusterwitzer Amtsdirektorin Gudrun Liebener. Themen waren unter anderem die ärztliche Versorgung auf dem Lande, die vom Kreis angeordnete Zurücknahme des Tempo-30-Schildes vor der Kita und die Lage der Feuerwehren nach der jüngsten Unwetterserie. Zumindest in der Tempo-30-Debatte versucht Golze mit dem kreislichen Verkehrsamt auf dem „kurzen Dienstweg“ eine Lösung zu finden.

In einem Gespräch mit Erzieherinnen der Wusterwitzer Kita erneuerte Golze die Forderung der Linken nach einem Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz auch für Arbeitslose. So manche allein stehende und arbeitssuchende Mutti wisse bei Bewerbungen nicht wohin mit ihrem Kind, sagte Golze.

Wünschenswert sei eine Entlastung der Personalsituation durch einen veränderten Betreuungsschlüssel. Doch der werde von Land zu Land unterschiedlich nach Kassenlage festgelegt. „Wenn sich eine Erzieherin um 13 bis 15 Kinder kümmern müsse, ist dies zu viel“, so Golze. Sie lobte die Gemeinde, die in den letzten Jahren viel Geld in die Kita investiert hat.

Golze besuchte anschließend die Kita Radewege, führte Gespräche im Amt Beetzsee und informierte sich über die Lage in der Kinder-, Jugend- und Bildungsstätte Bollmannsruh. bür